

Rollenkarte Allianz des Hohen Nordens

Die Allianz des Hohen Nordens (AHN) ist ein Dachverband der Wal- und Robbenfänger aus Kanada, Grönland, den Färöer-Inseln, Island und Norwegen sowie einer Anzahl Kommunen. Die AHN kümmert sich um die Zukunft der Küstenkulturen und die nachhaltige Nutzung von Meeressäugern. In dieser Übung sollten Sie Ihr Wissen über Menschenrechte und Umwelt mit den folgenden Zitaten und Informationen von der Website der Allianz des Hohen Nordens verbinden:

„Die Makah haben 2000 Jahre lang Wale gejagt, bis weiße Imperialisten kamen und scharf auf die Wale waren, weil das Öl für sie so wichtig war. Diese eigneten sich die Ressource an und die Makah konnten ihre Tradition nicht beibehalten. Die Makah haben sehr geduldig gewartet, bis diese Ressource sich erholt hat. Und das ist jetzt geschehen. Aber nun hat der weiße Mann seine Meinung geändert. Plötzlich will er jede Nutzung dieser Ressource verbieten.“

„Unterschiedliche Kulturen werden sich nie darüber einigen können, welche Tiere etwas Besonderes sind und welche in der Pfanne am besten sind. In Nordnorwegen haben die Menschen eine besondere Beziehung zur Eiderente, obwohl in Dänemark alle seriösen Wildfleischhändler Eiderentenbrust als Delikatesse verkaufen. Daher führt die Aussage ‚Wale sind etwas anderes‘ zu der Frage: Etwas anderes für wen?“

„Der Walfang ebenso wie der Robbenfang ist nur insoweit erlaubt, als er von Ureinwohnern durchgeführt wird und nicht kommerziell ist. Nur die „traditionelle“ Nutzung ist erlaubt, aber es sind eher Außenstehende, die definieren, was „traditionell“ ist. Den Wal- und Robbenfang an nichtkommerzielle Produktionsmethoden zu knüpfen bedeutet, den Menschen ihr evidentes Recht auf Gestaltung ihrer eigenen Zukunft zu verweigern. Keine Kultur ist statisch, aber die Politik der Walfanggegner ist de facto ein Versuch, die Situation „einzufrieren“, d.h. eine dynamische Kultur in ein statisches Museumsstück zu verwandeln. Die Mehrheit der Vertragsstaaten der IWC scheint den Kommerz an sich für schlecht zu halten. Ironischerweise wird diese Ansicht von Regierungen vorgebracht, die normalerweise sehr entschieden den freien Handel verteidigen. Doch offenbar soll einigen Menschen der Zugang zum Weltmarkt verwehrt werden. Und wenn sie an der Weltwirtschaft teilhaben wollen, dann nicht zu ihren eigenen Bedingungen, sondern zu denen der Außenstehenden.“

„Das derzeitige Moratorium, die ‚Hände-weg-von-den-Walen‘-Politik, ist mit logischen Argumenten schwer zu verteidigen. Viele Methoden der Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft sind eindeutig nicht nachhaltig, aber gegen diese Industrien gibt es kein flächendeckendes Verbot.“

„Der Bericht über Meeressäugtiere, Europarat, 12. Juli 1993: „Meeressäugtiere sind Teil der lebenden Ressourcen der ozeanischen Ökosysteme. Sie sollten im Fall der Bedrohung geschützt und nur gejagt werden, wenn sicher ist, dass ihr Bestand dadurch nicht gefährdet wird. Die Jagd kann notwendig werden, um Überpopulationen und Störungen im Gleichgewicht der marinen Ökosysteme abzuwenden.“

„Der Walfang ist ein gutes Beispiel dafür, wie durch internationale Zusammenarbeit aus einer Situation der Ausbeutung eine Situation der nachhaltigen Nutzung werden kann. Internationale Zusammenarbeit ist nicht perfekt, aber sie kann funktionieren und tut es auch.“